



Festivalcafé

Seien Sie herzlich willkommen im Foyer der Neuen Szene, Gottschedstr. 16, 04109 Leipzig, Tel. 980 48 42

Getränke und Snaks bis in die Nacht
Treffpunkt und Informationszentrum

Geöffnet:
22./23.11.96 15.00 Uhr – Open End
24.11.96 15.00 – 19.00 Uhr

Abschlußabend

Sonntag, 24. November 1996, 19.30 Uhr, Schauspielhaus
Compagnie Mathilde Monnier, Montpellier

„Nacht“

Tanzstück von Mathilde Monnier
Deutschlandpremiere
anschließend **Abschlußparty**

Festivalclub

Haben Sie Lust, mehr über die „euro-scene-leipzig“ zu erfahren? Der Festivalclub möchte Ihnen das ganze Jahr über Einblick in die Festivalarbeit geben und ist an Ihren Anregungen, Vorschlägen und Kritiken interessiert. Darüber hinaus können Sie sich durch den Club auch intensiver mit internationalem, experimentellen Theater bekannt machen. Interessenten sind im Festivalbüro immer herzlich willkommen: Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Tel. 980 02 84.

Inhalt: Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff
Redaktion: Antje Oegel
Gestaltung: Thomas Matthaeus Müller
Foto: Włodzimierz Kwieciński, Warschau
Redaktionsschluß: 25.10.96
Satz: TypoLiner GmbH, Leipzig
Druck: Druckerei Hensel, Leipzig

Die euro-scene-leipzig erhält freundliche Unterstützung von:

Freistaat Sachsen, Kulturredaktion der Stadt Leipzig, Auswärtiges Amt/Bonn, Bundesministerium des Innern/Bonn, Landesverband Sachsen des Deutschen Bühnenvereins, Schauspiel Leipzig, Oper Leipzig, Schaubühne Lindenfels

Sparkasse Leipzig, Deutsche Lufthansa AG, Marion Ermer Stiftung, Partner-Hotel: Holiday Inn Garden Court/Leipzig, Hotel Merseburger Hof, Mövenpick Restaurants Leipzig, Dinamix/Büro Leipzig



Teatr Ósmego Dnia, Poznań/Polen

„Niemandland“

(„Ziemia niczyja“)

Bildhaftes Sprechtheater
Version II



Freitag

22.

November 1996
22.00 Uhr

Samstag

23.

November 1996
19.30 Uhr

Schaubühne
Lindenfels, Leipzig

Spieldauer: 1¼ Stunden
(keine Pause)

euro-scene

leipzig

Festival
zeitgenössischen
europäischen
Theaters

Konzeption, Texte, Bühnenbild und Kostüme: Das Ensemble

Musik: **Lidia Zielinska**

Co-Autor und Bühnenbild-Realisation: **Jacek Chmaj**

Darsteller: **Ewa Wójciak**

Adam Borowski

Tadeusz Janiszewski

Marcin Kęszycki

Technik: **Jacek Chmaj, Włodzimierz Kwieciński, Krzysztof**

Fabianowski und die Techniker der Schaubühne

Lindenfels unter Leitung von **Bernd Gengelbach**

Produktionsleiterin: **Jolanta Kilian**

Uraufführungen: Version I Januar 1991, Poznań

Version II Dezember 1994, Poznań

Teatr Ósmego Dnia

1964 gründete sich das Teatr Ósmego Dnia (Theater des achten Tages) als Studentenbühne der Universität Poznań. Die künstlerische Entwicklung der Gruppe, stark von den politischen und sozialen Verhältnissen der 68er Jahre geprägt, vollzog sich über die Arbeit auf der Basis literarischer Werke hin zu einer auf Improvisation beruhenden Methode und der Ablehnung der Literatur als Grundlage. Die derzeitigen Künstler fanden sich in den frühen 70er Jahren.

Von Anfang an fühlten sie eine moralische Verpflichtung des Theaters. Sie kreierten einen Raum zwischen Darsteller und Zuschauer, einen Raum der Freiheit und Rebellion, in dem das Risiko der Phantasie getragen und nach neuen Werten gesucht werden konnte. Es entstanden Stücke, die dem Theater einen großen Ruf in der Öffentlichkeit einbrachten, den Hoffnungen der jungen Menschen Ausdruck gaben, gleichzeitig aber ein Dorn in den Augen der Behörden waren. So entwickelte sich eine Theaterkultur am Rande der offiziellen Kulturbewegung, wo das gepflegt wurde, was Theater eigentlich lebendig macht, der Kontakt zum Publikum sowie gesellschaftlich aktuelle Probleme. Damit rückte es in den Blickwinkel der Politik.

Durch die Einführung des Kriegsrechts in Polen wandte sich die Gruppe dem Straßentheater zu. Aufgrund von Auftrittsverboten fanden viele Vorstellungen illegal in Kirchen des Landes statt. Bald folgte die Schließung des Theaters und 1985 die Emigration des Ensembles nach Italien. Auch im Ausland gelang es der Gruppe, neue Ideen umzusetzen und große Erfolge auf Festivals in Europa und Mexiko zu erzielen. 1990 kehrte das Teatr Ósmego Dnia nach Polen zurück und besitzt seit 1992 ein eigenes Theater in Poznań.

Stücke: u.a. „Bericht aus einer belagerten Stadt“ (1983), „Wermut“ (1985), „Das Fleisch“ (1989), „Tanze, solange du kannst“ (1994)

Ewa Wójciak: Schauspielerin, auch Songsängerin, seit 1972 Mitglied des Ensembles, Autorin und Mitautorin von Manifesten und programmatischen Schriften der Gruppe

Adam Borowski: Schauspieler, auch bildender Künstler, seit 1975 Mitglied des Ensembles, Entwurf von Plakaten und graphischen Programmbearbeitungen der Gruppe

Tadeusz Janiszewski: Schauspieler, seit 1971 Mitglied des Ensembles, auch Hauptorganisator der Gruppe

Marcin Kęszycki: Schauspieler, auch Autor von Filmdokumentationen der Gruppe, seit 1973 Mitglied des Ensembles

Niemandsland – wurde der brachliegende Streifen zwischen Stacheldrahtverhauem genannt, der West- und Ost-Berlin voneinander trennte.

Niemandsland – das sind 40 Jahre des Mauerbaus quer durch die Zivilisationen Europas.

Niemandsland – das ist ein Bruch in der Mauer, die es nicht gibt, das ist die Kluft zwischen uns und euch.

Niemandsland – das ist das Bewußtsein, geformt durch unterschiedliche geschichtliche Erfahrungen.

Niemandsland – das ist das Gewissen, das Gedächtnis, die Treue.

Ewa Wójciak

„Niemandsland“ – Szenenfolge

- 1. Prolog:** Die Welt zerfällt, die Menschen werden immer einsamer; es herrscht Vereinsamung und Leere.
- 2. Ball beim großen Vorsitzenden:** Josip Wissarionowitsch Stalin verspricht Einheit. Um die Idee der Einheit und Gleichheit in die Tat umzusetzen, entstehen mehrere Formen von Zwangsverfahren – den Zwang zum Leben eingeschlossen. „Es gibt keinen Tod – Svjetlana, tanz!“
- 3. Nach Jahren der Emigration kommt „sie“ zurück** – vielleicht ist es Marina Cvjetajeva – nach Rußland, zu einem Land der hilflosen, stummen, hoffnungslos dahinvegetierenden Menschen. Sie kommt zurück, um sich das Leben zu nehmen.
- 4. Dieser Mensch will weg.** Er verbringt Nächte, um die Anträge zur Paßaushändigung und Ausreiseerlaubnis zu formulieren. Er spricht mit Dämonen seines Gewissens. Es geht um Fragen der patriotischen Pflicht, der Freiheit, der Treue zur historischen Tradition, um die Liebe.
- 5. Die Flucht:** Es muß nur ein Mittel erfunden werden, mit dem man die Grenzwatchen überlisten kann. In der Atmosphäre der geheimen Verschwörung wird es fleißig trainiert.
- 6. „Große Oper der Flucht“**
- 7. Die Landung im Niemandsland**
- 8. Der erste Traum:** Empfang der Geister des 19. Jahrhunderts, der Meister der Jugend und der geistigen Väter.
- 9. Aufwachen:** Erste Schritte in der neuen Welt – lästige Gäste aus dem Osten: „Willkommen in Europa.“ Man darf aber mit der vertraulichen Mitteilung nicht übertreiben, das stört die erhobene Stimmung.
- 10. Warum sind wir geflohen?** Um den Ätna noch einmal zu sehen? Noch einmal die Mauern der Kathedrale von Chartres zu berühren? Das Gespräch mit den Bergen, in einer Nacht der Trunkenheit angefangen – nun es beenden? Um das Rauschen der Autobahnen noch einmal zu hören? Um eine Kaninchenjagd im Niemandsland zu veranstalten?
- 11. Kann man denn den eigenen Puckel verlassen?** Von der Erinnerung und der Treue der Millionen, die das große Experiment des Ostens verschlungen hat.
- 12. Ball bei Stalin dauert an.** Die Idee der Einheit und Freiheit hat eine verführerische Kraft, besonders für die auf kurze Zeit eingeladenen geistigen Größen Europas.
- 13. Weiter fliehen!** Die Flucht in den Süden des Kontinents. Hier jedoch sagen alle, daß die Schönheit der Mauern und der Glanz des erreichten Fortschritts nur das Ausmaß des Verderbens verdecken.
- 14. Heimkehr:** Zurück ins Niemandsland. (Haben wir es jemals verlassen?) Rückkehr nach Hause: Heißt das Zuhause Heimatland? Die Rückkehr zu den Werten, zur Kindheitssprache, zum menschlichen Bündnis.
- 15. Der Ballon:** Über die Heimatlosigkeit, über das starke Gefühl der Verwurzelung, über Heimat und Niemandsland trägt uns die Kraft unserer Phantasie, unserer freien Gedanken und des Humors.

Offene Improvisation

Das Teatr Ósmego Dnia gibt in einer Zusatzveranstaltung Einblick in seine originelle Arbeitsweise am **Samstag, 23.11.96, 12.00 bis ca. 15.00 Uhr in der Schaubühne Lindenfels.** Alle Zuschauer sind herzlich dazu eingeladen (Eintritt kostenlos).